

Walliser Alpen **Alphubel (4206 m)**

3

Ein Viertausender fast ohne Gipfel

Dem Alphubel fehlt im Gegensatz zu seinen Nachbarn der Gipfel. Technisch ist ein Besuch auf seinem Gipfelplateau recht einfach und der Zustieg erübrigt sich dank einer Gondelbahn. Vorsicht geboten ist jedoch hinsichtlich der eindrücklichen Spalten im Feegletscher.

▲ 1340 Hm | ⌚ 2 Tage



komplette
Hochtourenausrüstung

Talort: Saas-Fee (1798 m)

Ausgangspunkt: Längfluehütte (2869 m)

Öffentliche Verkehrsmittel: Mit dem Zug nach Visp im Rhonetal und mit dem Postauto nach Saas-Fee, zu Fuß in ca. 15 Minuten zur Luftseilbahn, die via Spielboden auf die Längflue fährt. Parkhaus am Dorf-Eingang (Saas-Fee ist autofrei).

Gehzeiten: Längfluehütte – Alphubel 4¼ Std.;
Alphubel – Längfluehütte 2¾ Std.

Beste Jahreszeit: Juli bis Mitte September

Karten: Swisstopo-Karte 1:25 000, Blatt 1328 »Randa«;

Swisstopo-Wanderkarte 1:50 000, 284T »Mischabel«

Führer: Banzhaf/Biner/Burgener »Alpinführer Walliser Alpen 4/5 – vom Theodulpass zum Simplon«, SAC Verlag, 2009; Caroline Fink »Höhenwege im Wallis. Panoramawanderungen, Hüttenwege und leichte 4000er-Touren«, Bruckmann Verlag, 2014

Hütte: Berggasthaus Längflue, Tel. 00 41/(0)27/9 57 21 32

Information: Saastal Marketing AG, Tel. 00 41/(0)27/9 58 18 58, info@saas-fee.ch

Schwierigkeit: WS



Walliser Alpen **Alphubel (4206 m)**

Aufstieg: Von der Längfluehütte (2869 m) geht man in Richtung SSW rund 300 Meter bis zum Gletscher. Auf diesem schlängelt man sich, je nach Verhältnissen der Spaltenzonen, weiterhin in Richtung SSW bergwärts bis auf eine Höhe von rund 3680 Metern. Die Route dreht dann in

einem weiten Linksbogen auf Richtung NW und lässt damit eine Spaltenzone auf 3700 Meter Höherechts liegen, um bis auf knapp 4000 Meter zu führen. Hier wird der Gletscher bis zu knapp 40 Grad steil. Im Steilhang umgeht man eine Spaltenzone in einem Rechtsbogen und steigt zum Schluss westwärts auf das

weite Gipfelplateau des Alphubels (4206 m). Ebenfalls oft begangen wird die Route über das Alphubeljoch (3771 m) und dem Südost-Grat folgend über die sogenannte Eisnase zum Gipfel, ebenfalls wenig schwierig.

Caroline Fink

